

Comic-Drama im Nationalsozialismus

Barbara Yelin stellt mit „Irmina“ ein sehr persönliches Werk vor

HÖRDE. Vorbehalte gegen Comics wurden vor allem in Deutschland lange gehegt. Mit „Irmina“ hat die Münchner Zeichnerin und Autorin Barbara Yelin im vergangenen Jahr erneut bewiesen, dass das Medium durchaus in der Lage ist, auch schwierige Themen auf anspruchsvolle Art und Weise zu behandeln.

Am Donnerstag (22. 10.) um 20 Uhr stellt die 38-Jährige in der Buchhandlung „transfer.bücher und medien“, An der Schlanken Mathilde 3, ihr Glanzstück vor: ein packendes Drama um die Entscheidung zwischen per-

sönlicher Freiheit und dem Drang nach gesellschaftlichem Aufstieg mitten im Nationalsozialismus.

Basierend auf einer wahren Geschichte, die auf dem Tagebuch ihrer Großmutter beruht, erzählt sie in atmosphärischen Bildern einen Werdegang voller Brüche, der auch exemplarisch für Mitschuld durch Wegsehen und Vorteilsnahme vieler stehen kann.

Barbara Yelin studierte Illustration an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Als Comiczeichnerin ist sie vor allem in Frankreich durch die Bände



Comicbuch-Autorin Barbara Yelin.

RN-FOTO FRIEDRICH

„Le visiteur“ und „Le retard“ bekannt geworden. In deutscher Sprache sind verschie-

dene Kurzgeschichten von Barbara Yelin in der Anthologie „Spring“ erschienen, die von einem Kollektiv von Zeichnerinnen herausgegeben wird. „Gift“, die Geschichte eines historischen Kriminalfalls nach einem Szenario von Peer Meter, ist ihr erster umfangreicher Comic. Barbara Yelin lebt und arbeitet in München.

i Karten für die Veranstaltung kosten acht Euro, ermäßigt sechs Euro und sind erhältlich bei „transfer.bücher und medien“ oder telefonisch unter Tel. 28 65 83 90.